

MOIN MOIN

www.neuharlingersiel.de
www.werdum.de

Neuharlingersiel & Werdum

MÜLLERHANDWERK | moin moin 73

Engagierter Förderverein kämpft um den Erhalt eines historischen Kleinods und hat dabei sehr viel Geduld und Fingerspitzengefühl bewiesen.

Mühle mahlt bald wieder

Idyllisch gelegen, inmitten der wunderschönen ostfriesischen Landschaft im Fleckchen Seriem steht der Galerie-Holländer aus dem Jahre 1804 mit Namen „De goede Verwaging“ (Die gute Erwartung). Bereits in vierter Generation gehört die Mühle Familie Thaden, die sie noch bis 1975 zu gewerblichen Zwecken genutzt hat. Aber nach über 200 Jahren nagte der Zahn der Zeit an dem Bauwerk und auch die Holzwürmer fühlten sich heimisch. Familie Thaden hat stets die Erhaltung der Mühle angestrebt, aber eine Sanierung dieses Kleinods in den 1980er Jahren brachte nicht den erwünschten Erfolg.

Um die Eigentümer bei der Erhaltung der Windmühle zu unterstützen, gründeten 21 engagierte Bewohner Neuharlingersiels am 26. April 2002 einen Förderverein, der denselben Namen wie der Galerie-Holländer trägt. Mittlerweile ist die Mitgliederzahl auf 170 Personen, zur Hälfte Einheimische, zur Hälfte Touristen, angewachsen. Mit vereinten Kräften wurde ein Konzept ausgearbeitet und Fördermittel erworben. Im ersten Bauabschnitt der ersten Bauphase wurde 2003/2004 der Achtkant saniert und die Fenster erneuert. Diese Arbeiten verschlangen etwa 50 000 Euro. Im zweiten Bauabschnitt wurden 2005 die Mühlenkappe nach historischem Vorbild erneuert und das Drehssystem saniert. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 106 000 Euro. Im dritten Bauabschnitt 2005/2006 wurden die Flügel, die Blitzschutzanlage und die Galerie für 94 000 Euro erneuert. Der vierte Bauabschnitt, in dem das Gangwerk und der Peldegang saniert wurden, kostete rund 71 000 Euro und wurde im Dezember 2007 abgeschlossen. Insgesamt hat die Restauration der Mühle bis jetzt knapp 320 000 Euro



Die Mühle in Seriem. Nach Ihrer Restaurierung kann jetzt wieder Korn gemahlen werden.

gekostet. Mitfinanziert wurden die Bauarbeiten durch das Land Niedersachsen, die EWE-Stiftung Oldenburg, die Stiftung der Kreissparkasse Wittmund, die VR-Stiftung der Volks- und Raiffeisenbanken in Norddeutschland, die Gerhard-ten-Doornkaat-Koolmann-Stiftung, die deutsche Stiftung Denkmalschutz, aus Mitteln der Glücksspirale und durch die Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Carolinensiel. In diesem Jahr startet die zweite Bauphase mit mehreren Bauabschnitten. Das alte, für Mühlen typische Zimmermannshaus soll auf jeden Fall wieder aufgebaut werden. Ein Konzept für eine historische Begegnungsstätte in der alten Gulfscheune wird zurzeit erarbeitet, um Fördermittel beantragen zu können. „Wir wollten ein historisches Kleinod wieder gangbar machen und für den Tourismus etwas Attraktives auf die Beine stellen“, so der Mühlenvereinsvorsitzende Helmut Harms.

Zu dem Anwesen gehört auch ein Müllerhaus aus dem 19. Jahrhundert, das durch einen Steg mit der Mühle verbunden ist. In der Müllerstube betreibt die Müllersfrau Eke Thaden eine gemütliche Teestube. Hier kann man in uriger Atmosphäre bei einem Klönschnack leckeren ostfriesischen Tee, stiehlt auf dem Stövchen serviert, und hausgebackenen Kuchen und Torte genießen. Die Teestube ist in der Saison täglich geöffnet, die Seriemer Mühle kann ganzjährig kostenlos besichtigt werden. Das erste öffentliche Mahlen im sanierten Galerie-Holländer soll zum traditionellen Mühlenfest am 12. Mai stattfinden. Damit die Mühle fachgerecht betrieben werden kann, haben Mitglieder des Mühlenvereins - Andreas Bordeaux, Björn Bordeaux, Georg von Eucken und Claas Thaden - einen Ausbildungskursus zum freiwilligen Müller absolviert und mit Zertifikat abgeschlossen. Eröffnet wird das Mühlenfest am deutschen Mühltage mit einer Mühlenandacht. Musik mit dem Duo „Leuchfeuer“, Ponyreiten, Oldtimer, Hüpfburg und allerhand kulinarische Leckereien laden zum Verweilen ein.